

Zum Sonntag

Den Lebenswillen nicht verlieren

VON ULRIKE BROSIG



An zwei Großereignissen kommt dieser Tage kaum jemand vorbei: die Fußball-EM der Frauen in der Schweiz und die Tour de France. Tagtäglich werden Höchstleistungen erbracht, was vielen Begeisterung oder zumindest Respekt abringt. Alles nur dank höchster Disziplin, eisernem Training, Ehrgeiz, Mut, Fairness und absolutem Siegeswillen. Doch auch Niederlagen, Stürze und Verletzungen gehören dazu. Sich im fairen Wettkampf zu messen, um im besten Fall das bessere Ende für sich zu haben, das treibt Sportlerinnen und Sportler an und ruft gleichzeitig tausende Zuschauer auf den Plan. Die einen neutral, einfach an der einen und anderen Sportart interessiert, die anderen eingefleischte Fans. Und so manche scheuen weder Kosten noch Mühen, um im Fußballstadion ihre Mannschaft oder am Alpenpass die Radprofis anzufeuern. Als interessierter Fernsehfan drängen sich mir Parallelen zum Leben und zum Glauben auf. Von Fairness, Achtung, Respekt und gerechtem Handeln im Umgang mit Mitmenschen, Arbeitskollegen und Freunden ist unser Leben geprägt. In Krisen und Niederlagen den Mut und den Lebenswillen nicht zu verlieren, auch das können wir von den Sportlern lernen, im Vertrauen auf Gott oder Jesus immer wieder aufzustehen. Und nicht zuletzt gilt es immer wieder, die Leistung Anderer anzuerkennen, auch wenn wir nicht unbedingt Fan sind. Täglich sind wir aufgerufen, dies zu trainieren. Unser Lebenstrainer, Gott oder Jesus, gibt uns Trainingspläne an die Hand, an denen wir unser Tun und Denken ausrichten. Möge unser aller Spiel des Lebens im Vertrauen auf IHN gelingen.

Ulrike Brosig ist Mitglied der Pfarrei St. Peter und Paul

singen.redaktion@suedkurier.de

# Sie haben eine klare Botschaft

- Awo-Kreisverband lädt zu zweitem Frühstück ein
- Kinder- und Jugendarbeit steht am 26. Juli im Fokus



VON CHRISTEL ROSSNER

**Singen** Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr soll es weitergehen – der Awo-Kreisverband Konstanz lädt wieder zum Rot-Weißen Frühstück auf den Heinrich-Weber-Platz. Neu in diesem Jahr ist die inhaltliche Ausrichtung. Unter dem Motto „Empowerment für Kinder und Jugendliche“, was so viel wie Ermächtigung oder Selbstbestimmung bedeutet, stellt der Verband am Samstag, 26. Juli, von 10 bis 13 Uhr seine Hilfsangebote für Kinder und Jugendliche mit schwierigem Start ins Leben vor. Eingeladen sind alle Menschen unabhängig von Herkunft, Alter, Glauben oder sozialem Stand.

Mit dem Rot-Weißen Frühstück möchten Geschäftsführerin Regina Brütsch und ihre Mitarbeiterinnen Denise Werkmann und Gabriele Weschenfelder Gemeinschaft mit einer Botschaft verbinden. Das Begegnungsfrühstück sei keine Veranstaltung des Bundesverbandes, sondern eine Idee des Kreisverbandes zum Jubiläum im vergangenen Jahr war. „Wir sprechen damit auch ein sozial-politisches Thema an, denn in Zeiten knapper Kassen und dem umstrittenen Thema Bürgergeld und Sozialhilfeempfänger stellt sich für uns auch die Frage der Finanzierung“, so Brütsch, die sich freut, dass auch Kathrin Sonnenholzner, die Vorsitzende des Präsidiums des Awo-Bundesverbandes ihre Teilnahme zugesagt hat.

Mit dem Frühstück in den Awo-Farben Rot und Weiß, ergänzt durch ein Rahmenprogramm, will der Kreisverband auf wichtige Themen aus der Jugendhilfe aufmerksam machen. „Wir möchten die zentralen Herausforderungen und die Lösungsansätze aus der Awo-Jugendhilfe sichtbar machen und ein Zeichen für Teilhabe und Chancen-



Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr lädt der Arbeiterwohlfahrt-Kreisverband Konstanz erneut zu einem rot-weißen Frühstück auf den Heinrich-Weber-Platz in Singen ein. Alle Interessierten sind eingeladen. Die Organisatorinnen (von links): Gabriele Weschenfelder, Regina Brütsch und Denise Werkmann. FOTO: CHRISTEL ROSSNER

„Wir möchten die zentralen Herausforderungen und die Lösungsansätze aus der Awo-Jugendhilfe sichtbar machen und ein Zeichen für Teilhabe und Chancengleichheit setzen.“

**Regina Brütsch**, Awo-Geschäftsführerin

gleichheit setzen“, sagt Brütsch.

Auf der Bühne findet eine Podiumsdiskussion zu den Themen Kinderarmut, Armutsprävention, politische Aspekte wie Lobbyarbeit des Awo-Bundesverbandes und die Finanzierung der Maßnahmen statt. Dazu wird in den Räumlichkeiten der Sozialpsychiatrie ein Film gezeigt. Über das Programm

„Skipsy“, das Kinder und Jugendliche psychisch erkrankter Eltern unterstützt und durch das Gemeinschaftsgefühl entlastet, sprechen Claudia Mühlhof-Mast und Maria Müller. Begonnen mit einer Gruppe, seien es nun vier, hebt Werkmann den präventiven Wert hervor. Denn Kinder in dieser Situation würden oft selbst psychisch erkranken. Auch bei Arbeitnehmern würden psychische Erkrankungen zunehmen. Hilfsangebote könnten langfristig gesehen Arbeitslosigkeit verhindern.

Das Rot-Weiße Frühstück als Gemeinschaftstreffen unter freiem Himmel auf dem Heinrich-Weber-Platz soll als Dauereinrichtung etabliert werden, kündigt Brütsch an. Jeder sei willkommen, man freut sich auf viele Gäste.

## Essen und sprechen

Der Arbeiterwohlfahrt-Kreisverband lädt auf Samstag, 26. Juli, von 10 bis 13 Uhr zum Rot-Weißen Frühstück auf den Heinrich-Weber-Platz ein. Umrahmt von einem Programm mit musikalischen Beiträgen, einem Film, Gesprächen und kurzen Impulsen auf der Bühne zum Thema Jugendhilfe sind alle Menschen eingeladen. Serviert wird ein süßes Frühstück auf Spendenbasis, das gern durch eigene Speisen und Getränke ergänzt werden kann. Ein Kinderprogramm sorgt für die Unterhaltung der kleinen Gäste.

ANZEIGE



Auch online!

# SOMMERSCHLUSSVERKAUF

BIS ZU
50%
REDUZIERT

Jetzt in unseren Modehäusern und im Onlineshop entdecken!



## ZINSER

Modehaus ZINSER Singen · www.mode-zinser.de

## Stück mit wilden Szenen

Schaffhauser Sommertheater führt Horvaths „Kasimir und Karoline“ im Werkhof Lindli am Rhein auf. Premiere ist am 24. Juli

VON WOLFGANG SCHREIBER

**Schaffhausen** Es wirkt, als würde man eine Szene aus einem Bud-Spencer-Film sehen: Die 15 Laiendarsteller bringen während der Theaterprobe die Schlägerei wirbelnd und gekonnt auf die Bühne des Sommertheaterstücks „Kasimir und Karoline“. Auch die Tanzszenen, die Musik und der Gesang mit dem Loblied auf Schaffhausen gelingen mitreißend. Das lose Mundwerk von Elli und Maria auf der Schaukel mit ihren Schaffhauser Kraftausdrücken wird dem Publikum viel Spaß bereiten. Dies, obwohl das Stück laut dem österreichisch-ungarischen Autor Ödön von Horvath eine Ballade voller stiller Trauer ist, die nur durch Humor gemildert wird.

Nachdem die Profis des Theaters Die Farbe in Singen das Stück aufgeführt haben, proben nun die Laiendarsteller des Schaffhauser Sommertheaters das Horváth-Stück. In Schaffhausen findet die Aufführung im aufgegebenen Werk-

hof Lindli am Rhein statt, in der großen Industriehalle. Regisseurin Selina Gerber, Theaterpädagogin am Stadttheater Schaffhausen, hat das Stück vor gut einem Jahr dem Sommertheater vorgeschlagen. Sie erklärt: „Wir haben uns dazu entschlossen, unsere Version von ‚Kasimir und Karoline‘ nach Schaffhausen zur Zeit der Weltwirtschaftskrise zu verlegen.“ Paul Steinmann hat die Mundartversion geschrieben und macht historische Bezüge zur Region deutlich. Die Liebe zwischen Kasimir und Karoline lässt Regisseurin Selina Gerber nicht an einem Münchner Oktoberfest, sondern an einem Schaffhauser Sommerfest enden.

Die Premiere in Schaffhausen findet am Donnerstag, 24. Juli, statt. Gespielt wird bis zum 16. August. Noch proben sie im Lindli sehr intensiv und manchmal bis zu mitternächtlicher Stunde: Matthias Perrin (Kasimir), Linda Müller (Karoline), Uwe Heinemann, Domenic Stamm, Vicky Mäder, Felix Pletscher, Marina Stancu, Andrina Schudel, Moritz Stocker, Christian Valley, Marei Bollinger, Markus Maier, Urs Müller, Cornelia Gröll, Ion Karagounis sowie die Live-Musiker Joscha Schraff (er hat die musikalische Leitung und Komposition) und Niculin Janett.



Das sieht sehr realistisch aus. Eine wilde Schlägerei, geprobt von Laiendarstellern des Schaffhauser Sommertheaters. FOTO: WOLFGANG SCHREIBER